Bauer Wilfried Lingelbach (links) und Heizungsbauer Wolfgang Selzam beackern gemeinsam den Markt der erneuerbaren Energien.

Wenn der Heizungsbauer zum Bauern wird

„Intelligente Energie“ steht auf so manchem Strohballen im Nationalpark Edersee. Darüber steht „Selzam“ und der Selzam ist bekannt hier, in der Region zwischen Marburg und Kassel, als ein SHK-Betrieb, der immer wieder neue Wege geht. Jetzt ist der Selzam auch noch Bauer geworden.

Obermonteur Friedhelm Hagebusch im Heizraum des Nationalparkhauses Herzhausen.

Na ja, so richtig ist Wolfgang Selzam noch kein Bauer. Er hat sich mit seinem Freund Wilfried Lingelbach zusammengetan. Der ist Bauer. Gemeinsam haben sie 22.500 Miscanthus-Stecklinge gesetzt. Und jetzt warten sie darauf, dass sie auf ihrer Plantage die erste Ernte einfahren können.

Miscanthus, das ist der wissenschaftliche Name für Elefantengras. Ursprünglich kommt es aus Asien, aber es gedeiht auch hierzulande prächtig und wächst vor allem schnell und hoch. Das ist wichtig, denn das Gras soll in Biomasse-Anlagen verheizt werden. Der Ertrag von einem Hektar Miscanthus entspricht etwa 6.000 Litern Heizöl. Und damit wird klar, warum sich ein Heizungsbauer bisweilen auch als Bauer betätigt.

Selzam: „Wir wollen das Thema regenerative Energien nach vorne bringen.“

Das Thema wird in der Region

sehr gut angenommen. Die Firma vertreibt mit dem neuen Slogan, „Selzam, Intelligente Energie“ zum Beispiel alle Sorten von Holzheizkesseln wie Stückgut-Hackschnitzel oder Pelletskessel.
Der Wärmepumpenmarkt im Bereich Wasser/Wasser mit Tiefenbohrung oder Flächenkollektor und Luft/Wasser kommt ebenfalls sehr gut in Gang. Auch Solarthermie und Photovoltaik sind im Angebot von Selzam eine feste Größe.
Er hat die meiste Erfahrung auf diesem Gebiet in der Region und genießt das Vertrauen der Kunden. Gerade installiert er im Neubau des Nationalparkhaus Herzhausen eine Pellets-Anlage mit 150 kW Heizleistung.
Dass sich Wolfgang Selzam auch bezüglich der Förderung regenerativer Energien auskennt und seine Kunden entsprechend beraten kann, ist geradezu selbstverständlich.

Firmenprofil Selzam GmbH

Die Firma Selzam ist ein alteingesessenes Familienunternehmen in Vöhl, das nächstes Jahr 120 Jahre alt wird.
Zunächst war das Unternehmen tätig im Bereich Blechbearbeitung. Seit 25 Jahren firmiert die Firma als GmbH und hat sich entwickelt zum zweitgrößten Haustechnikunternehmen im Kreis Waldeck-Frankenberg. Mittlerweile umfasst das Angebot die Gewerke Sanitär, Heizung, Elektro, Bauklempnerei und Kälte.
Die weißen Autos mit der roten Selzam-Aufschrift sind im ganzen Kreis bekannt. Mit dem Slogan „Ihr Bädermacher vom Edersee“ stellt das Unternehmen seinen regionalen Bezug und den langjährigen Erfahrungsnachweis im Gewerk Sanitär heraus.
Besonderes Augenmerk genießt die Thematik Erneuerbare Energien bei den Selzams.
Unter „Selzam – Intelligente Energie“ veranstaltet das Unternehmen regelmäßig Veranstaltungen rund um den Klimaschutz und effiziente Energienutzung.
Da der Markt in Waldeck-Frankenberg aufgeteilt ist, hat das Unternehmen seinen Wirkungskreis erweitert. Hessenweit kooperiert die Selzam GmbH mit dem Fertighaushersteller Wolf Öko-Häuser. Im Bereich Industriekunden ist man seit über 20 Jahren bei den Viessmann-Werken in Allendorf/Eder tätig.
Diese Wachstumsstrategie soll gewährleisten, dass die Firma Selzam mit etwa 30 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Gemeinde Vöhl ist.
Nähere Informationen zu dem Unternehmen sind erhältlich im Internet unter www.selzam.de.

(mm)

Verwendung der Miscanthus-Ernte

Geerntet wird mit einem Maishäcksler, der über den Maschinenring Waldeck-Frankenberg zu ordern ist.
Das gehäckselte Gut soll mit etwa 50 Prozent Buchenholzanteil verschnitten, zu Briketts gepresst und über den Maschinenring in der Region vermarktet werden. In eine eigene Presse für etwa 250.000 Euro wurde investiert.
Die Briketts können in Kaminofen, Kachelofen, Stückholzkessel und so weiter verwertet werden.
Der Verkauf erfolgt per 1.000-kg-Palette oder im 10-kg-Paket.
Zusätzlich sollen Anbauabnahmeverträge mit der Industrie abgeschlossen werden. Zum Beispiel für die Spanplattenproduktion, Herstellung von Wärmedämmung oder als Abdeckmaterial für Pflanzbeete und so weiter. Auch bei der Realisierung von Biogaskonzepten soll das pflegeleichte und bis zu vier Meter hohe Miscanthus eingesetzt werden.

Die ganze Familie hat mitgeholfen, als es darum ging, 22.500 Miscanthus-Stecklinge zu setzen.

Die Firma Selzam ist mit 30 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Gemeinde Vöhl.

Der Neubau des Nationalparkhauses Herzhausen erhält eine Pellets-Heizanlage. Diese wird von der Firma Selzam installiert.

Know-how

Voraussetzungen für das Verheizen

Normale Allesbrenner-Biomassekessel sollten generell einsetzbar sein. Zu beachten ist, wie bei der Strohverbrennung, die Chlorbildung bei niedrigen Temperaturen im Schwachlastbereich, sowie die Staubemmission und der hohe Asche-Anteil, wenn das Miscanthus als Häckselgut verbrannt wird. Eine bessere Alternative ist die Verbrennung von Miscanthus-Pellets oder -Briketts.